



**Athleten
Deutschland e.V.**

Deutscher Bundestag

Sportausschuss

Ausschussdrucksache

19(5)307

Öffentliche Anhörung | 66. Sitzung des Sportausschusses

Nationale Strategie Sportgroßveranstaltungen

3. März 2021

Vorbemerkung

Sehr geehrte Frau Ausschussvorsitzende,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

Athleten Deutschland bedankt sich für Einladung und die Möglichkeit, zur „Nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen“¹ Stellung zu nehmen. Vertreter des Vereins waren in den Arbeitsgruppen 1 (Ziele, Kriterien und Anforderungen), 2 (Dialog und Beteiligung) und 4 (Internationale Vernetzung) an der Erarbeitung der Strategie beteiligt. Die Mitarbeit in den AGs war für unser Verständnis von den komplexen Herausforderungen der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Sportgroßveranstaltungen sehr hilfreich. Dennoch bezieht sich die vorliegende Stellungnahme größtenteils auf die Bedeutung von Sportgroßveranstaltungen für die Athlet*innen und auf jene Teilaspekte der Strategie, die die Athlet*innen am unmittelbarsten berühren. Wir bitten dies bei der Lektüre zu berücksichtigen. Die Stellungnahme gliedert sich wie folgt:

- I. Bedeutung von Sportgroßveranstaltungen für die Athlet*innen
- II. Potenzial der „Nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen“
- III. Wichtige Teilaspekte aus Sicht von Athleten Deutschland
- IV. Ausblick und Erwartungen an die nächsten Schritte

I. Bedeutung von Sportgroßveranstaltungen in Deutschland für die Athlet*innen

Olympische und Paralympische Spiele, Welt- und Europameisterschaften, World Games, Universiaden – dafür leben Athlet*innen. Die Aussicht, sich auf den größten Bühnen mit den Besten der Welt zu messen und womöglich eine Medaille zu erringen, treibt sie fortwährend an, Grenzen zu überwinden, Schmerzen zu tolerieren und andere Lebensbereiche den Erfordernissen des Sports unterzuordnen. SGV schaffen Meilensteine, an denen entlang Karrieren im Spitzensport erzählt werden. Sie schaffen darüber hinaus unvergessliche Erfahrungen, von deren Kraft die Athlet*innen auch über ihre Sportkarrieren hinaus zehren. SGV in Deutschland können diese Erfahrungen nochmals potenzieren. Solche „Heimspiele“ werden zu Gemeinschaftserlebnissen mit den eigenen Fans, den Angehörigen und all jenen – Trainer*innen, Betreuer*innen, Offiziellen –, die mit ihrem Einsatz Anteil an der Spitzenleistung hatten. Wir [wissen](#) außerdem, dass ein Heimvorteil positiv mit den Erfolgchancen korreliert. SGV im eigenen Land bieten den Athlet*innen die Chance, ihren Sport zum Leuchten zu bringen. Sie gewinnen damit neue Anhänger*innen und werden zu Vorbildern. Die Kraft dieser Vorbildfunktion ist nicht zu unterschätzen.

¹ Im Folgenden werden Sportgroßveranstaltungen als SGV abgekürzt.

Sie kann duale Wirkung haben. Erstens, als Inspiration für den Nachwuchs. Denn: Karrieren im Spitzensport beginnen fast ausnahmslos mit einer Nachahmung, mit einem „So-tun-als-ob“. Zweitens reicht die Strahlkraft von Athlet*innen über das konkrete sportliche Wirken hinaus. Über die Bühne einer heimischen SGV können die persönlichen Geschichten der Athlet*innen reichweitenstark erzählt werden. Sie werden als Menschen sichtbar und erhöhen damit ihr Identifikationspotenzial. Darüber können sie Werte vermitteln, aber auch ihre Sichtbarkeit bei Sponsoren erhöhen und daraus ökonomischen Nutzen ziehen.

Es zeigt sich damit, dass die Ausrichtung von SGV in Deutschland – rein aus Sicht der Athlet*innen betrachtet – einen immens hohen Stellenwert hat. Als Athletenvertretung haben wir deshalb von Beginn an das Vorhaben einer „Nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen“ begrüßt. Diese Zustimmung knüpfte sich an die Erwartung, dass eine solche Strategie die Wahrscheinlichkeit, SGV nach Deutschland zu holen, deutlich erhöhen würde. Dazu zählen für uns unbedingt Olympische und Paralympische Spiele. Auch wenn die Wirkung der Strategie über solche einzelnen Megaevents hinausgehen soll, sollte es unsere gemeinsame und verbindende Zielsetzung sein, auf Basis der Strategie eine breite gesellschaftliche Zustimmung für Olympische und Paralympische Spiele zu wecken und diese Events wieder nach Deutschland zu bringen.

II. Potenzial der „Nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen“

Neben der Erwartung, dass die Nationale Strategie zu erfolgreichen Bewerbungen und gelingenden Austragungen von SGV führt, gründet ihr Potenzial vor allem darauf, dass sie erstmals eine Grundlage für eine systematische Herangehensweise an die Bewerbung, Durchführung und Nachbereitung schafft. Die Strategie kann u.a. zu folgenden Aspekten entscheidend beitragen:

- Ziele von SGV deutlich zu formulieren und damit einen Referenzrahmen zu schaffen;
- Transparenz zu erhöhen;
- Koordinierung aller Beteiligten zu verbessern;
- Ressourcenallokation effizienter und nachvollziehbarer zu gestalten;
- Unterstützungsbedarfe aufzuzeigen und entsprechende Angebote zu schaffen;
- Grundlage für Evaluation zu bieten und damit Erfolgsmonitoring zu ermöglichen;
- durch Nachvollziehbarkeit und Partizipationscharakter Vertrauen bei der Bevölkerung zu schaffen.

III. Wichtige Teilaspekte aus Sicht von Athleten Deutschland

1. Internationale Vernetzung

Der Aspekt der internationalen Vernetzung wird in der vorliegenden Strategie zurecht als Schlüsselfaktor hervorgehoben. Im Wettbewerb um die Vergabe von SGV muss der Auftritt deutscher Vertreter*innen in der internationalen Sportpolitik systematisch und koordiniert stattfinden. Dazu gehören ein gemeinsames Bewusstsein, wofür der deutsche Sport steht, und eine einheitliche Sprache dafür, wie Alleinstellungsmerkmale, Werte und Kultur in den entsprechenden internationalen Foren dargestellt werden. Die in der Strategie angedachten Maßnahmen, u.a. zur besseren Vernetzung, zu einem kohärenten Messaging und zur Schulung deutscher Vertreter*innen, halten wir allesamt für sinnvoll.

Athleten Deutschland profitiert bereits immens von seiner Vernetzung mit anderen Athletenvertretungen aus dem europäischen und dem angelsächsischen Raum sowie internationalen Organisationen, der ILO, dem Centre for Sport and Human Rights und transnationalen zivilgesellschaftlichen Organisationen. Wir ziehen großen Nutzen aus dem Erfahrungsaustausch innerhalb dieses Netzwerks, erhalten frühzeitig Zugang zu wertvollen Informationen und können ad-hoc Allianzen zu unterschiedlichen Themen schließen. Nicht zuletzt konnten wir durch diesen weltweiten Austausch von erfolgreichen Policy-Initiativen und Best-Practices aus dem Ausland lernen und diese für unsere Arbeit im deutschen Raum nutzbar machen.

Aufgrund unserer bisherigen Erfahrungen in der internationalen Arena und des darüber entstandenen Netzwerks glauben wir, dass wir bei der Umsetzung dieses Teilaspekts der Nationalen Strategie einen maßgeblichen Beitrag leisten können. Neben dem Messaging, der Netzwerk- und Allianzbildung sowie dem Informationszugang können wir auch helfen, deutsche Athletenvertreter*innen in die Gremien der Weltverbände zu entsenden und ihre dortige Arbeit – einschließlich der Verzahnung mit den Zielen der Strategie – substantiell zu unterstützen.

2. Partizipation und Beteiligung

Athleten Deutschland begrüßt den hohen Stellenwert und das geplante Vorgehen bezüglich Partizipation und Beteiligung. Wichtig ist, dass der Partizipationsgedanke nicht als Mittel zum Zweck verstanden wird, sondern faire, transparente und gerechte Beteiligungsprozesse auf Augenhöhe umfasst. Aus Sicht der Athlet*innen lässt sich festhalten, dass sie nicht nur im Mittelpunkt von SGV stehen, sondern auch Anspruchsgruppe und Profiteur*innen von sowie Botschafter*innen für die Veranstaltungen zugleich sind. Die Mitnahme der breiten Öffentlichkeit durch eine transparente und glaubwürdige Entscheidungs- und Zuwendungssystematik sowie die Zielstellung, die allgemeine Legitimation und Akzeptanz von SGV zu erhöhen, werden von Athleten Deutschland voll unterstützt.

Nicht zuletzt wollen Athlet*innen ihre Rolle als Botschafter*innen gerne, aber vor allem unbeschwert und authentisch einnehmen.

In der Rolle als Stakeholder kann die Partizipation von Athlet*innen darüber hinaus von hohem Nutzen für den Erfolg der Veranstaltungen sein und somit zum Nutzen aller Beteiligten eingesetzt werden. Sehr sinnvoll ist es, die Bedürfnisse von Athlet*innen bereits im Vorfeld ernst zu nehmen und sie sowie ihre Vertreter*innen frühzeitig einzubinden, um so Abläufe und Planungen optimieren zu können (Stichwort: Quartiers- und Transportmanagement). Die Erfahrungen und die Expertise von Athlet*innen sollten in ihrer Rolle als „*Experiental Experts*“ nutzbar gemacht werden, z. B. wenn es um die Sicherheit sowie die Fairness von Wettkampfstätten geht. Hier kann Partizipation gegebenenfalls den Gesamterfolg einer Veranstaltung absichern.

3. Mindeststandards

Zu oft hat die Ausrichtung einer SGV bei Menschen, Umwelt und Natur für Schaden gesorgt. Die Strategie muss dafür garantieren können, dass der Do-No-Harm-Ansatz zwingend eingehalten wird. Es ist deshalb folgerichtig, dass ein Bekenntnis zu Mindeststandards zur Abwendung von ökologischen, sozialen oder ökonomischen Schäden als Voraussetzung für Unterstützungsleistungen gelten soll. Da die Skepsis gegenüber SGV überwiegend in den verursachten Schäden von SGV – z.B. in den explodierenden Kosten oder im Vermächtnis für die kommunale Infrastruktur und die Natur – wurzelt, ist eine Prüfung der Einhaltung dieser Standards ebenso geboten. Die Strategie benennt beispielhaft Mindeststandards in den Bereichen Umwelt- und Naturschutz, für Integrität, Gesundheitsschutz und Sicherheit sowie internationale Rahmenwerke wie die [UN Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte](#) und die [UN Sustainable Development Goals](#) (SDGs), die bereits in den Richtlinien großer Verbände wie der FIFA verankert sind. Aus Sicht der Athlet*innen sind einige dieser Bereiche besonders hervorzuheben. Dazu gehören Gesundheitsschutz, Integrität und die Achtung der Menschenrechte.

In Anbetracht der gegenwärtigen Situation in der COVID-19 Pandemie sind für die Athlet*innen hohe Anforderungen im Bereich des Gesundheitsschutzes von immenser Wichtigkeit. Es zeigt sich, dass die Erarbeitung und Umsetzung angemessener Hygienekonzepte für internationale Wettkämpfe sehr herausfordernd sind. Eine Teilnahme an diesen Wettbewerben geht zwangsläufig mit erhöhten Infektionsrisiken für die Athlet*innen einher, für die sie die volle Verantwortung² tragen müssen. Da davon auszugehen ist, dass die weltweite Eindämmung der COVID-19 Pandemie noch Jahre andauern kann und zukünftig ähnliche Pandemien nicht auszuschließen sind, werden hohe Hygienestandards

² Siehe [IOC Playbook for Athletes and Officials](#) (2021): „We trust that the measures laid out will mitigate any risks and impacts involved in participating in the Games, and we fully count on your support to comply with them. However, despite all care taken, risks and impacts may not be fully eliminated, and therefore you agree to attend the Olympic and Paralympic Games at your own risk.“

auch bei SGV in Deutschland für die Athlet*innen von hoher Relevanz bleiben. Sie sind deshalb zwingend bei der Definition der Mindeststandards zu beachten.

Integritätsrisiken wie Doping, Spielmanipulation, Gewalt und Missbrauch betreffen Sportler*innen unmittelbar und potenziell mit einschneidender Wirkung für ihre Karriere und ihr Wohlergehen. Veranstalter von SGV sollten aktiv bei der Bekämpfung dieser Risiken mitwirken. Dazu gehören

- die selbstverständliche Anerkennung der einschlägigen internationalen Kodizes und Konventionen (z.B. [World Anti-Doping-Code](#), [Macolin Convention](#)),
- die Sensibilisierung aller Beteiligten für diese Themenbereiche sowie
- praktische Maßnahmen wie die Sicherstellung adäquater Rahmenbedingungen für Dopingkontrollen und die sichere Lagerung und Transport von Proben.

Die Überzeugung, dass die Bekämpfung von Integritätsrisiken im Sport auf Basis der international anerkannten Menschenrechte geschehen muss, hat sich in der internationalen Debatte zunehmend durchgesetzt.³ Die [UN Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte](#) haben sich dabei als anerkanntes Rahmenwerk zur Wahrnehmung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht der Veranstalter etabliert. Sie eignen sich für Veranstalter, weil sie u.a. eine proaktive Herangehensweise in Form von Risikoanalysen als auch Empfehlungen für den Umgang mit Rechtsverletzungen in Form von Entschädigungsmechanismen skizzieren. Darüber hinaus beinhalten die Leitprinzipien Vorgaben hinsichtlich Transparenz und der angemessenen Beteiligung von Anspruchsgruppen - ohnehin ein zentrales Element der Nationalen Strategie. Für die Athlet*innen würde eine konsequente Umsetzung der Leitprinzipien Risiken beispielsweise im Bereich der Diskriminierung, der Gewalt und des Missbrauchs verringern und könnte positive Effekte z.B. auf die Gleichstellung von Sportlerinnen und Sportlern haben. Ein explizites und kohärentes Bekenntnis des organisierten Sports zur Achtung der Menschenrechte, wie von Athleten Deutschland [wiederholt gefordert](#), wäre außerdem ein starkes Signal – gerade auch gegenüber den SGV-skeptischen Teilen der Bevölkerung.

³ Siehe dazu beispielhaft:

- [16. Europaratskonferenz der für Sport zuständigen Ministerinnen und Minister](#) (November 2020 – Februar 2021). Resolution No 2 - Human Rights in Sport: „*Considering the importance of a human rights-based approach while addressing sport integrity issues such as safety, security and service at sports events, and to fighting doping and the manipulation of sports competitions.*“
- [The Commonwealth Games Federation Human Rights Policy Statement \(2017\)](#). The Commonwealth Games Federation.
- [Olympic Agenda 2020+5 \(2021\)](#). The International Olympic Committee.

III. Ausblick und Erwartungen an die nächsten Schritte

Das vorliegende Strategiepapier bietet eine breite und ausreichend differenzierte Grundlage, um die konkrete Umsetzung herauszuarbeiten. Die Umsetzungsvorbereitung sollte jetzt zügig vorangetrieben werden und einige Aspekte der Strategie sollten umgehend pilotiert werden. Dazu gehören u.a.

- die Verwendung des Zielsystems,
- die Einführung des Referenzprozesses,
- koordinierte Beratung,
- der Aufbau von Datenbanken,
- das Erstellen von Mustern und
- die Fixierung verbindlicher Mindeststandards.

Es ist davon auszugehen, dass Pilotprojekte wertvolle Erkenntnisse über die Umsetzbarkeit der verschiedenen Strategieaspekte bieten werden.

Zeitnah sollte außerdem über die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle mit koordinierender und serviceorientierter Funktion entschieden werden. Wir erachten eine Art Monitoring- und Auditsystem zudem als sinnvoll, das SGV-Bewerbungen, die Umsetzung von SGV sowie entsprechende Fördermittelvergaben auf Kohärenz mit den Merkmalen der nationalen Strategie prüft. Damit verknüpfte Evaluationen würden ein kontinuierliches Qualitätsmanagement ermöglichen, das Handlungs- und Nachbesserungspotenziale identifiziert und hebt. Die Glaubwürdigkeit von SGV und damit anteilig auch die unseres Spitzensports dürfen vor dem Hintergrund des wenig rechtschaffenden Bildes, welches der Wertsport derzeit zeichnet, unter keinen Umständen aufs Spiel gesetzt werden. Eine unabhängige Servicestelle, die zunächst vor allem eine maximale Transparenz in der Steuermittelverwendung und nachgelagert in allen weiteren Prozessen und Entscheidungen gewährleistet, wäre ein starkes und zugleich notwendiges Zeichen, um die gesellschaftliche Akzeptanz von Spitzensport langfristig zu erhalten.

Die Arbeit in den AGs zur Erarbeitung der Strategie hat Expert*innen aus verschiedenen Bereichen zusammengebracht. Sie alle eint die Begeisterung für Sportgroßveranstaltungen und der Glaube an die Kraft, die von solchen Veranstaltungen ausgeht. Wir empfehlen, die Teilnehmer*innen auch in Zukunft in die weitere Umsetzung der Strategie mit einzubeziehen. Es gilt jetzt außerdem, transparent und nachvollziehbar darzustellen, welche Meilensteine gesetzt werden und wann diese erreicht werden sollen. Für alle Interessierten muss der Umsetzungsstand anhand kontinuierlicher Berichterstattung eindeutig erkennbar sein.

Deutschland steht im Wettbewerb mit asiatischen Ländern, den Golf-Staaten, autoritären Regimen wie etwa Belarus und Aserbaidschan sowie wirtschaftlich aufstrebenden Nationen, die in der Ausrichtung von SGV Wachstumspotenziale erkennen und zum Teil mit SGV Ziele des Nation-Brandings und

„[Sportwashings](#)“ verfolgen. In der jüngeren Vergangenheit gingen insbesondere Megaevents in diesen Staaten mit Korruptionsskandalen, Menschenrechtsverletzungen, Missmanagement und Kostenexplosionen einher.

Resultat der vorliegenden Strategie müssen Gegenentwürfe zu diesen Veranstaltungen sein: Ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltige SGV, deren Planungs- und Umsetzungsprozesse sich durch Teilhabe, Integrität sowie Vertrauen durch Transparenz auszeichnen. Sie sollen als Feste des Sports kollektive Erlebnisse stiften, deren Wirkung weit über das Geschehen in den Arenen hinausreicht.

Wir erhalten aus unseren internationalen Netzwerken viele positive Rückmeldungen und erfahren viel Wertschätzung dafür, dass die deutsche Bundesregierung aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages substanziell zur Finanzierung einer unabhängigen Athletenvertretung wie der unseren beiträgt und damit auch ein internationales Zeichen für einen athletenzentrierten Leistungssport setzt. Deutschland kann und sollte ein wirkungsmächtiger Akteur mit Gestaltungsanspruch im Weltsport sein. Die nationale Strategie für Sportgroßveranstaltungen hat das Potenzial, auch in diesem Bereich ein erneutes Ausrufezeichen in den Weltsport und die besonderen Dynamiken der internationalen Sportpolitik zu senden. Athleten Deutschland steht bereit, sich zu Gunsten der Athlet*innen und des gesamten Sports zur Verwirklichung dieser Vision einzusetzen.

Ansprechpartner

Johannes Herber, Geschäftsführer
Marc Zwiebler, Präsidiumsmitglied
Jonathan Koch, Präsidiumsmitglied

Über Athleten Deutschland e.V.

Athleten Deutschland wurde im Jahr 2017 gegründet, um den für Deutschland startenden Athlet*innen erstmals ein echtes Mitspracherecht zu ermöglichen. Der Verein setzt sich für grundlegende Veränderungen im deutschen und internationalen Sportsystem ein. Der Schutz, die Perspektive und die effektive Mitbestimmung der Athlet*innen stehen dabei immer im Mittelpunkt.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern kämpfen wir für weltbeste Rahmenbedingungen, die ihnen die Möglichkeit bieten, ihre sportlichen und persönlichen Potenziale zu entfalten. Wir treten ein für fairen und sauberen Sport, frei von Missbrauch und Gewalt, Manipulation und Misswirtschaft. Zur Erfüllung unserer Mission kollaborieren wir mit verschiedenen Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, sowie mit gleichgesinnten Partnern in Europa und der Welt.

Athleten Deutschland e.V. wird durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages finanziell gefördert.

Kontakt

Athleten Deutschland e.V.
Friedbergstraße 19
14057 Berlin
E-Mail: info@athleten-deutschland.org
www.athleten-deutschland.org



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages